



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Bericht über Schlachthäuser und Viehmärkte in
Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, England und
der Schweiz**

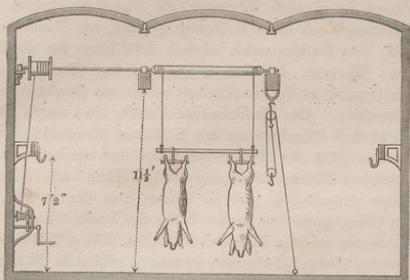
Hennicke, Julius

Berlin, 1866

Argentan. Blatt II.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67181)

Die Ausführung ist höchst solide, alle Räume sind gewölbt. Nachstehende Skizze zeigt die Einrichtung einer Schlachtkammer, welche 36 Fuß lang, 25 Fuß breit und 16 Fuß hoch sind.



Da die Stadt keine Wasserleitung besitzt, so erfolgt die Bewässerung aus Brunnen vermittelst kleiner in den Räumen angebrachter Handpumpen.

Ohne wesentliche Vorzüge, namentlich vor der Brüsseler Anlage, zu bieten, verdient das Schlachthaus von Mecheln besonderer Erwähnung, weil es ein Muster giebt für die ähnlichen Verhältnisse unserer größeren Provinzial-Städte.

Argentan.

Blatt II.

Aus demselben Grunde ist das Schlachthaus von Argentan (Orne), einer kleinen französischen Stadt von p. p. 6000 Einwohnern, auf Blatt II dargestellt.

Das Grundstück hat nur 137 Quadratruthen.

Die Bebauung ist sehr zweckmäßig angeordnet und mit einem Kostenaufwande von 15,000 Thalern hergestellt.

Das Schlachtgebäude steht in der Mitte der Anlage und ist in 5 gewölbte Kammern von 27 Fuß Länge und 14 Fuß Breite getheilt.

Dieses kleine Etablissement entspricht vollkommen den Bedürfnissen einer Stadt mit so geringer Einwohnerzahl und ist mit so wenigen Mitteln brauchbar hergestellt, daß selbst die kleinsten Communen diesen Aufwand bestreiten können.

Mailand.

Blatt XVI, XVII A.

Das neue Schlachthaus zu Mailand (Macello pubblico) ist im Jahre 1863 nach den Plänen des Architekten Agostino Nazari von einer auf 43 Jahre concessionirten Gesellschaft erbaut, an deren Spitze Sigr. Giovanni Nosedà steht.

Als Vorbild zu dieser schönen Anlage hat das Schlachthaus von Lyon gedient.

Mit größter Sachkenntniß sind zur innern Einrichtung alle dasselbst gemachten Erfahrungen benutzt worden.

Das Grundstück, an der Strada al Ponte di San Vittore vor der Stadt gelegen, hat 12½ Morgen Fläche und bildet ein Rechteck von 700 Fuß Front und 437 Fuß Seite, wie der Grundriß auf Blatt XVI zeigt.

Die allgemeine Anordnung ist klar und übersichtlich. Die Schlachthäuser für Rinder sind in 4 Gruppen zusammengestellt. Dem Bedürfnis entsprechend wurden bisher nur 3 derselben zur Ausführung gebracht.

Am Eingange liegen wie gewöhnlich das Verwaltungs-Gebäude und ein Controllhaus.

Die eingeführten Thiere passiren zwischen letzterem und dem Bureau des Arztes hindurch, und kommen nach erster Besichtigung in ein Gehege.

Bei der dort befindlichen Steuer-Controle gewogen, mit einer Blechmarke versehen, deren Nummer sie weiterhin bezeichnet, gehen sie von da nach den Ställen oder Schlachtkammern.

Derselben Controale ist das Kleinvieh unterworfen, jedoch ohne numerirt zu werden.

Die Stallungen, 9 getrennte Gebäude, stehen an der Front und an den beiden Seitenmauern des Grundstücks.

Von diesen sind 8 für Rindvieh, Kälber und Schafe, das neunte für Pferde bestimmt. In der Mitte der Anlage stehen zwei Schweineställe.

Auf Blatt XVI A sind diese Gebäude in Ansicht und Durchschnitt dargestellt. Zusammen geben die Ställe Raum für p. p. 300 Stück Rinder, 1000 Stück Kleinvieh und 200 Schweine. Die Buchten der letzteren sind durch niedrige Zwischenwände geschieden. Das Dach ruht auf Pfeilern. Der mittlere Theil des Gebäudes ist höher überdeckt und giebt einen Futterboden. Auch über den andern Ställen liegen geräumige Böden.

In jedem Stalle sind steinerne Krippen und gepflasterte Fußböden.

Die Schlachthäuser (Macelli mastri) haben in jeder Gruppe parallel 3 überdeckte Höfe, 32 Kammern à 200 Quadratfuß und 16 à 416 Quadratfuß. Im Ganzen sind 40 große und 96 kleine Kammern vorhanden und ausserdem zwei Schlachträume für das Militair und für das große Hospital von Mailand und 3 Kammern à 416 Quadratfuß für die jüdischen Schlächter.

Von der vierten Gruppe der Gebäude ist bisher nur ein großer gemeinschaftlicher Schlachtraum (Macello omnibus) ausgeführt.

Blatt XVI A zeigt Ansichten und Durchschnitte der Schlachthäuser.

Die Höfe mit hohem auf Pfeilern ruhendem Dach überdeckt, werden nicht zum Schlachten benutzt, sind daher ohne jede Einrichtung, nur mit Ringen an den Wandpfeilern zum Anschleifen der Thiere, ehe sie in die Kammern geführt werden, versehen.

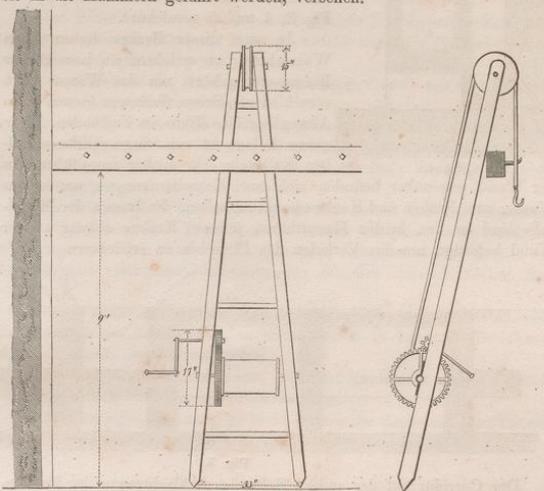


Fig. 1.

Fig. 2.

Durch die Mitte der Kammer geht in der Höhe von 9 Fuß ein starker Balken mit Löchern, in denen lange eiserne Bolzen stecken, um die Thiere aufzuhängen, welche vermittelst der oben skizzirten Winde Fig. 1 und 2 gehoben werden.

Zwei Ringe sind 3 Fuß hoch an der Wand unter dem Balken und ein starker Ring in der Mitte am Fußboden befestigt, um das Thier beim Tödteln zu halten.

Jede Wand der Kammer hat in der Höhe von 6 Fuß 8 Stück 15 Zoll lange eiserne Dorne zum Aufhängen des Fleisches, und einen steinernen Ecktisch von 3 Fuß Radius. Das Dach der Kammer zeigt das offene Holzwerk. Die Wände sind geputzt, der Fußboden asphaltirt mit Gefälle nach der Thür, die zum bedeckten Hofe führt. Die Oeffnung hat keine Schwelle, sodafs die Unreinigkeiten, fortgespült durch das Wasser, welches fast beständig aus einem Hahn an der Rückwand der Kammer ausfließt, nach der Mittelrinne des Hofes und von da in die Canalöffnungen abziehen.

Die Thüreinfassung ist von Schnittstein, die Thür selbst mit verigitterten oberen Füllungen, welche im Innern mit Läden geschlossen werden können.

Da die Thüren während der Arbeit offen sind, so wird eine Kette vorgelegt, um das Ausbrechen unbändiger Rinder zu verhüten.

Vor den Thoren der Höfe stehen kleine Drehkrähne, um das Aufladen des Fleisches auf die Wagen zu erleichtern.

Das Dach ist in der Mitte so weit überstehend, daß der Krahn sowie der Wagen vor Regen geschützt werden.

Die Schweineschlächterei (Macello suini), auf Blatt XVI A in Durchschnitt und Ansicht, ist ein großes Gebäude von 169 Fuß Länge und 61 Fuß Tiefe. Der Grundriß zeigt eine mittlere Halle, begrenzt von 2 Corridoren, welche durch 9 Thüren auf jeder Seite mit einander verbunden sind.